

Wahlprüfstein Hellwach mit 80 km/h e.V.

Ihre Frage	Unsere Antwort
Verkehrsmoral auf BAB´en, Owi-Verfolgung in Osteuropa, Standortnachteil Deutschland	
Wie wollen Sie zur Unfallvermeidung die Verkehrsmoral auf deutschen Autobahnen heben und den Standortnachteil deutscher Transportunternehmen und Fahrer beseitigen? Fehlender Kontroll- und Überwachungsdruck; fehlende Voraussetzungen zur nachträglichen Verfolgung von Owi in Osteuropa vor Verjährung	In Deutschland haben wir im europäischen Vergleich immer noch sehr niedrige Bußgelder auch für sicherheitsrelevante Verstöße. Zusätzlich ist das Entdeckungsrisiko bei Verstößen zu gering, um die Verkehrsmoral zu heben. Beides wollen wir ändern. Alle Voraussetzungen zur Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten Betroffener aus EU Ländern sind vorhanden, sie werden jedoch von den Bundesländern leider sehr unterschiedlich intensiv genutzt. Hier muss bei den Verfolgungsbehörden mehr Bewusstsein entwickelt werden, dass sich der zusätzliche Aufwand für die Verfolgung dieser Ordnungswidrigkeiten in mehrfacher Hinsicht lohnt und nur eine tatsächlich auch realisierte Sanktion die Sicherheit auch hebt, weil sie die Sensibilität für das eigene Fehlverhalten erhöht.
importierte Alkoholgefahr bei Berufskraftfahrern, Gefahrenvorsorge	
Andauernder Fahrermangel verursachte importierten Alkoholgefahr 2 Prozent der tägl. 300.000 osteuropäischen BKF sind mutmaßlich alkoholkrank. 0 Promille für BKF? Intensivierung §46,5 FeV durch Vernetzung der örtl. FS-Behörden, bundesweite präv. Abfahrtskontrollen Sofortvollzug MPU mit Fristsetzung?	Alkoholisierte Fahrende sind unabhängig von der Herkunft eine akute Gefahr für den Straßenverkehr. Leider existiert das Problem auch bei deutschen LKW-Fahrer:innen. Um dieses Problem insgesamt anzugehen, müssen wir den Kontrolldruck deutlich erhöhen und den Rechtsrahmen bei der Ahndung solcher Verstöße ausschöpfen. Eine Ausweitung der Null-Promille-Regelungen – wie sie bereits für Fahrende von Gefahrguttransporten gelten – auf weitere Lkw-Fahrzeugführende, werden wir prüfen.

<p>Just-in-Time-Knebelverträge fördern Fahrerstress und Unfallgefahren</p>	
<p>Just-in-time-Lieferverträge und Staulagen auf Transitrouten vertragen sich nicht. BKF stehen unter Dauerstress, Schlafstörungen verursachen Sekundenschlaf, 2021 schon 34 tote BKF am Stauende; Impuls an Wirtschaft? Neuausrichtung?</p>	<p>Eigentlich sollte es eine Selbstverständlichkeit für Spediteure sein, keine Just-in-Time-Verträge abzuschließen, da diese in vielerlei Hinsicht hochproblematisch sind. Solche vertraglich festgelegten minimalen Zeitfenster, wie auch weitere Knebelbedingungen, machen eine Auftragserfüllung unter Wahrung der geltenden Rechtslage fast unmöglich. Wir müssen den Kontrolldruck zum Beispiel bei der Einhaltung der Lenk- und Ruhezeiten erhöhen und durch eine Anpassung der Bußgelder nach oben erreichen, so dass diese Art von Verträgen nicht mehr abgeschlossen werden.</p>
<p>unflexibles Rampenmanagement stresst Fahrer und verursacht Unfallgefahren</p>	
<p>Analoges Rampenmanagement ist zu unflexibel, Fahrer stehen unter Dauerstress um Zeitfenster zum Be- und Entladen einzuhalten und gehen bei Verzug Risiken ein. Unterstützen Sie ein georeferenziertes, digitalisiertes Rampenmanagement?</p>	<p>Im vom BMVI moderierten „Arbeitskreis Rampe“ wurden Anforderungen für ein modernes Rampenmanagement erarbeitet. Dies sind vor allem der Einsatz von modernen Zeitmanagementsystemen zur Buchung von Zeitfenstern und die Verbesserung der Bedingungen des Lkw-Fahrpersonals bei Wartezeiten sowie dessen Kommunikation mit den Lagerbeschäftigten. Wir werden mit Förderprogrammen den Ausbau moderner, digitaler Rampenmanagementsysteme unterstützen.</p>
<p>Zahl der Dauerbaustellen wächst und erhöht Unfallrisiken auf hochbelasteten Transitrouten</p>	
<p>Aufmerksamkeitsdefizite vor Dauerbaustellen verursachen tödl. Unfälle. Warnung in Echtzeit durch smarte digitale und umsetzbare Stauwarnanlagen, am besten gekoppelt mit autonomen Blitzgeräten verhindern Gewöhnungseffekt.</p>	<p>Ja.</p>

Unterstützen Sie eine standardisierte
Einrichtung auf belasteten
Transitrouten?